



---

2021

Verein Frauenhaus Villach  
Jahresbericht



*„Dabei war alles gut geplant.  
Egal, was wir wollen,  
das Leben ändert ganz von  
selbst die Richtung.  
Was unfreiwillig beginnt,  
kann trotzdem gut werden.“*

*Coverstory. Welt der Frauen.  
Ausgabe 1/2021*





# 2021 Verein Frauenhaus Villach Jahresbericht

## INHALTSVERZEICHNIS

04	Vorwort der Vorstandsvorsitzenden
06	Vereinsstruktur
08	Vorwort der Geschäftsführerin
10	Team 2021
14	Schutz und Hilfe, Betreuungsangebote
16	Frauenbereich: Ansätze in der Frauenbetreuungsarbeit
22	Frauenbereich: Sicherheitspolizeiliche Fallkonferenzen
26	Kinder- und Jugendbereich 2021
34	Finanzierung
38	Öffentlichkeitsarbeit 2021
44	Jahresstatistik 2021

## Vorwort der Vorstandsvorsitzenden



Sigrun Alten, Vorstandsvorsitzende

Geschätzte Damen und Herren,  
werte Unterstützerinnen und  
Unterstützer des Frauenhauses,

wir blicken nunmehr auf ein weiteres Pandemiejahr zurück, mit all seinen Lock-downs, Einschränkungen und den damit verbundenen Herausforderungen für unsere Gesellschaft. Für unser Haus kann ich sagen, dass unsere Geschäftsführerin gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen diese Herausforderungen in großartiger Weise bewältigt hat. Das Frauenhaus Villach stand auch 2021 allen bei uns schutzsuchenden Frauen und ihren Kindern offen. Der Betrieb wurde nicht nur ohne Einschränkungen weitergeführt, es wurden auch neue Projekte umgesetzt.

So konnte dank einer Spendenaktion des DM-Drogeriemarktes unser Garten neu gestaltet werden und es wurden zahlreiche Sanierungs- und Verbesserungsmaßnahmen im Haus durchgeführt.

Daneben gab es einige personelle Veränderungen zu managen, u.a. bedingt durch Altersteilzeit oder internen Jobchaden.

Die Auswirkungen der Pandemie auf die Situation von Frauen wurden in den vergangenen Monaten auch immer wieder Gegenstand medialer Berichterstattung. Die Mehrfachbelastung von Frauen ist in

der Pandemie noch größer geworden. Die Frauen in den vielbeklatschten aber wenig belohnten „Systemerhalterberufen“ sind vielfach an ihre Grenzen gekommen. All das sind Faktoren, die in schwierigen und schon vorher toxischen Beziehungen die Gefahr von Gewalt in der Familie / Beziehung noch einmal erhöht haben. Die Auslastung der Frauenhäuser im vergangenen Jahr, die hohe Anzahl von Beratungsgesprächen, die eklatant gestiegene Zahl von Wegweisungen sprechen hier eine eindeutige Sprache.

Das ganze Ausmaß von Frauenverachtung, falsch verstandener Männlichkeit und Besitzdenken gipfelte 2021 in der Ermordung von 31 Frauen und 63 Mordversuchen an Frauen. Dies bedarf dringend gesellschaftspolitischer Maßnahmen, die von Seiten vieler Frauenorganisationen schon seit Jahren gefordert werden. Eine Reaktion der Politik darauf war die Ausschreibung von Gewaltpräventionsprojekten durch das Frauenministerium. Wir haben im Sommer im Rahmen dieses Calls ein Projekt eingereicht und bewilligt bekommen und werden damit im Frühling 2022 starten. Ich bin als Vorsitzende sehr glücklich, dass wir dadurch unser 25-Jahrjubiläum mit einer großen Präventionskampagne öffentlichkeitswirksam und würdig begehen können.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an das Bundesministerium für Frauen, an die Stadt Villach und das Land Kärnten für die Kofinanzierung des Projektes und für die generelle finanzielle Unterstützung unseres Hauses.

Mein Dank gilt wie jedes Jahr auch den vielen privaten Spenderinnen und Spendern, den Vereinen und Clubs, die uns seit Jahren treu unterstützen.

Abschließend danke ich ganz besonders unserer Geschäftsführerin Christina Kraker-Kölbl und dem gesamten Team für das außerordentliche Engagement, die Flexibilität und Umsicht, sie haben gemeinsam dafür gesorgt, dass unsere Klientinnen und ihre Kinder in dieser schwierigen Zeit die Hilfe und Unterstützung erfuhren, die sie so dringend gebraucht haben. Und ich danke meinen Kolleginnen im Vorstand für die hervorragende Zusammenarbeit.

Ich freue mich auf unser Jubiläumsjahr und auf all die geplanten Aktivitäten und Maßnahmen und bin sicher, dass wir damit einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung und Bewusstseinsbildung in unserem Land leisten werden.

*Sigrun Alten*  
Vorstandsvorsitzende





## Ehrenamtlicher Vorstand

In der Funktionsperiode 04/2021 bis 03/2023 sind dankenswerterweise folgende Frauen ehrenamtlich für den par-

teipolitisch und konfessionell unabhängigen, gemeinnützigen Verein Frauenhaus Villach (ZVR 52458127) tätig:

**Sigrun Alten**

*Vorsitzende*

**Ingrid Schatzmayr**

*stellvertretende Vorsitzende*

**Mag.<sup>a</sup> Barbara Lex**

*Finanzreferentin*

**Helga Sacherer**

*Schriftführerin*

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Lena Muttonen**

**Aliza Zwittnig, MBA**

**Dr.<sup>in</sup> Olivia Pfeiler**

*Rechnungsprüferin*

**Mag.<sup>a</sup> Sabrina Moser-Schellander**

*Rechnungsprüferin*



Mag.ª Christina Kraker-Kölbl, MA (Geschäftsführerin)

Sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser!

Das Frauenhaus Villach als Krisen- und Opferschutzeinrichtung ist für von Gewalt betroffene Frauen (und deren Kinder) rund um die Uhr da. Unter Einhaltung der empfohlenen COVID-19-Schutzmaßnahmen konnten auch im Jahr 2021 alle Angebote genutzt werden und trotz der Lockdowns des vergangenen Jahres war der Opferschutz immer gewährleistet.

Im Rückblick auf das Jahr 2021 lässt sich sagen, dass die Zahl der im Frauenhaus Villach untergebrachten Frauen und Kinder dem langjährigem Jahresdurchschnitt entspricht. Konkret haben wir 2021 insgesamt 30 Frauen mit 21 Kindern beherbergt, auch unser Beratungs- und Nachbetreuungsangebot wurde sehr gut angenommen, Details finden Sie auf den nächsten Seiten. Besorgniserregend ist die Tatsache, dass sich ein Drittel der Bewohnerinnen entschieden hat, wieder zum Gefährder zurück zu kehren, neben den persönlichen Motiven war auch die unsichere COVID-Situation dafür ausschlaggebend. **Der Druck auf Frauen hat sich durch die Corona-Krise zusätzlich erhöht!**

Auch aus diesem Grund möchten wir 2022 die Bevölkerung der Bezirke Villach, Villach-Land und Hermagor im Rahmen der regionalen Kampagne **„Ich gehe JETZT“ Raus aus der Gewalt – rein in mein neues Leben“** <sup>1)</sup> vermehrt über häusliche Gewalt, Gewaltdynamiken und Gewaltformen informieren und sensibilisieren sowie (potentiell) gewaltbetroffene Frauen und Mädchen ermutigen, sich Hilfe zu holen.

### **TERMINAVISO**

Fachtagung **„Bewährte und neue Ansätze in der praktischen Gewaltschutzarbeit“**  
Donnerstag, 20.10.2022  
im Congress-Center Villach  
[www.ichgehejetzt.at](http://www.ichgehejetzt.at)

Gerade nach so einem herausfordernden Jahr möchte ich den besonderen Dank an alle unsere KooperationspartnerInnen aussprechen, sowohl im expliziten Gewaltschutzbereich als auch im Bereich der lokalen Partnerinnen im Frauen-, Sozial-, Gesundheits-, Kinder- und Jugendhilfe sowie Integrationsbereich. Als neuen Akteur konnten wir im September die Beratungsstelle für Gewaltprävention begrüßen, die die verpflichtende Beratung von jenen Menschen übernimmt, gegen die ein Betretungs- und Annäherungsverbot ausgesprochen wurde, selbstverständlich im Sinne der Opferchutzorientierung.

Ein Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der regionalen Ämter und Behörden sowie der Polizei und der Presse. Durch die konstruktive Zusammenarbeit können betroffene Frauen ermutigt werden, sich Hilfe zu holen!

Finanziell ermöglicht wird uns unsere Arbeit - dankenswerterweise - durch öffentliche Mitteln seitens des Landes Kärnten, des Bundes sowie der Stadt Villach. Im Jahr 2021 wurden notwendige Sanierungen am Gebäude vorgenommen (Flachdach, Sickerschächte) sowie eine ehemalige Garage als Lagerraum adaptiert. Zusätzliche Geld- und Sachspenden von Privatpersonen, Institutionen und Firmen kommen direkt den Frauen und

Kinder zugute, beispielhaft sei die Erweiterung des Spiel- und Erholungsbereiches in unserem Garten genannt: Herzlichen Dank!

Abschließend möchte ich mich besonders beim gesamten Vereinsvorstand und bei meinen Kolleginnen für die professionelle und wertschätzende Zusammenarbeit bedanken. Das zeigt sich konkret auch darin, dass – zusätzlich zur herausfordernden Tagesarbeit – eine Datenbankumstellung bewerkstelligt wurde und eine gemeinsame Konzepterweiterung betreffend der Mitaufnahme von kleinen Haustieren erfolgte.

*Mag.<sup>a</sup> Christina Kraker-Kölbl, MA  
Geschäftsführerin*

<sup>1)</sup> Projekt im Rahmen des Förderauftrages „Maßnahmen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ des Bundeskanzleramtes, kofinanziert von Land Kärnten und Stadt Villach.



Als Schutz- und Kriseneinrichtung ist das Frauenhaus Villach ganzjährig rund um die Uhr erreichbar und personell besetzt, aufgrund der Covid19-Pandemie natürlich unter Einhaltung höchster Arbeitnehmerinnenschutzmaßnahmen lt. entsprechendem Präventionskonzept. Insgesamt 21 weibliche Mitarbeiterinnen - das entspricht 9 Vollzeitäquivalente umgelegt auf eine 38-Stunden-Woche - unterstützen die Frauenhausbewohnerinnen und deren Kinder (Stand 31.12.2021).

Veränderungen der persönlichen Lebenswege führen mitunter auch zu berufli-

chen Veränderungen: So kam es 2021 zu einem Wechsel im Reinigungsbereich, im Bereich der Hausorganisation und gegen Jahresende verabschiedete sich eine geringfügig angestellte Kollegin des Bereitschaftsteams, um eine Vollzeitstelle in einer anderen Einrichtung anzunehmen. Eine Frauenbetreuerin hat bereits mit Ende Jänner 2021, nach Ende ihrer langjährigen beruflichen Laufbahn bei uns, ihre Pension angetreten. Im Sinne der internen Personalentwicklung freuen wir uns, dass berufsbegleitende Ausbildungen von Mitarbeiterinnen auch zu Veränderungen der Tätigkeiten führen

## **Team 2021**



können, sofern Nachbesetzungen anstehen. So wechselte im Feber 2021 unsere Kollegin aus dem Bereich Hausorganisation aufgrund ihres Studienabschlusses in den Bereich Frauenbetreuung. Eine Bereitschaftsteam-Kollegin hat die Agenden im Wohnbereich/Hausorganisation übernommen. Eine weitere personelle Umstrukturierung erfolgte im Herbst 2021 mit der Anstellung einer neuen Mitarbeiterin, die zusätzlich offene Stunden - entstanden durch die Bewilligung einer Bildungsteilzeit (Kinderbereich) und einer Altersteilzeit (Frauenbetreuung) - übernommen hat.

Die Covid-19-Situation wurde mittlerweile im alltäglichen Ablauf zur Routine, da es dem gesamten Team wichtig ist, bestmögliche Opferschutzarbeit zu leisten. Ein besonderer Dank ans gesamte Team dafür, dass – trotz zusätzlicher Belastungen und persönlicher Herausforderungen - alle Maßnahmen mitgetragen werden: 3-G-Regel, zusätzliche regelmäßige Testungen, FFP2-Maskenpflicht, Teamsplitting, telefonische Dienstübergaben, Fallbesprechungen und Supervisionen im Videokonferenz-Modus, Einschulung neuer Kolleginnen während der Lockdowns etc.

Auch höhere Personalkosten sind der Covid-Pandemie geschuldet, da wir im Jahr 2021 mit unterschiedlichen Situationen zurecht kommen mussten, wie Covid-Erkrankungen von Bewohnerinnen, Mitarbeiterinnen, Absonderungen als Kontaktpersonen, notwendige Sonderbetreuungsurlaube, da minderjährige Kinder von Mitarbeiterinnen an Covid erkrankt waren etc. zudem konnten nicht alle Mitarbeiterinnen ihren Jahresurlaub konsumieren. Immer wieder mussten Kolleginnen flexibel agieren, durch zwei befristete Anstellungen im Bereitschaftsteam versuchen wir diese Situation zu kompensieren.

Mit den oben dargestellten personellen Ressourcen wird auch der steigende Beratungsbedarf in Form von ambulanter, telefonischer oder E-Mailberatung sowie der Nachbetreuungsbedarf für die Zeit nach dem Frauenhausaufenthalt abgedeckt sowie der gesamte Bereich der Öffentlichkeitsarbeit im Einzugsbereich des Frauenhauses.

Die Zusammensetzung des Teams ist multiprofessionell: Sozialpädagoginnen, Sozialarbeiterinnen, Klinische und

Gesundheitspsychologinnen etc. Alle Mitarbeiterinnen bringen eine hohe fachliche Qualifikation mit, zum Teil mit zusätzlichen Ausbildungen in den Bereichen Gender, Diversity, Migration, Projektmanagement etc. Dieses Fachwissen wird durch die regelmäßige Teilnahme an Fachtagungen und Weiterbildungsveranstaltungen um die jeweils aktuellen Entwicklungen und Forschungsergebnisse ergänzt, speziell im Zusammenhang mit fachlichen Schnittstellen zu allen relevanten Themen im Kontext von häuslicher Gewalt bzw. Opferschutz. Auch in diesem Bereich ist eine Verschiebung zu Online-Veranstaltungen und Webinaren erfolgt.

In der konkreten Arbeit sind die hohe psychische Belastbarkeit sowie der Flexibilitätsanspruch aufgrund der (nicht planbaren) Kriseninterventionsarbeit – neben der fachlichen Qualifikation und Methodensicherheit - nur mit einem hohen Grad an Reflexionsfähigkeit und einem bewussten Umgang mit persönlichen Grenzen zu bewerkstelligen. Eine gute Zusammenarbeit im Team ist - neben der persönlichen Stabilität - Grundvoraussetzung, um in diesem Arbeitsfeld kontinuierlich qualitativ zu arbeiten. Aus diesem Grund

sind regelmäßige Team- und Fallbesprechungen, Intervisionen und Supervisionen eine wesentliche Komponente um professionell mit den alltäglichen beruflichen Anforderungen umgehen zu können.

Über das Frauenhaus Villach hinaus wird auch der fachliche Austausch mit den Mitarbeiterinnen der anderen Kärntner Frauenhäuser im Rahmen der ARGE Kärntner Frauenhäuser gepflegt sowie der Austausch im Dachverband ZÖF (Zusammenschluss Österreichischer Frauenhäuser <http://www.frauenhaeuser-zoef.at>).

Im Jahr 2021 fanden diese Formate vorwiegend virtuell in Form von Videokonferenzen statt, um ein mögliches Ansteckungsrisiko zu minimieren. Es versteht sich von selbst, dass alle Mitarbeiterinnen des Frauenhauses äußerst sensibel mit den anvertrauten Informationen umgehen, die erforderlichen Dokumentationen führen und den Datenschutz im Sinne der Datenschutzgrundverordnung einhalten. Die Arbeitsbereiche sind folgendermaßen strukturiert: Arbeitsbereitschaft/Journaldienst, Frauenbereich/Beratung und Betreuung, Kinder- und Jugendbereich, Wohnbereich/Hausorganisation,

Geschäftsführung und inhaltliche Leitung. Über die beschriebenen internen Strukturen hinaus ist die Kooperation mit allen Behörden, sozialen Einrichtungen und Fachstellen sehr wichtig, um individuell die bestmögliche Unterstützung für die betroffenen Frauen und deren Kinder zu gewährleisten.

Erwähnen möchten wir abschließend auch, dass es uns ein Anliegen ist, Studentinnen einen praxisnahen Einblick in das Feld der Opferschutzarbeit zu bieten und qualitativ und professionell im Rahmen ihrer Pflichtpraktika zu begleiten. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 1.135 Praxisstunden im Villacher Frauenhaus absolviert, u.a. aus den Studienrichtungen Psychologie, Sozial- und Integrationspädagogik (jeweils AAU Klagenfurt), Soziale Arbeit (FH Feldkirchen) und Musiktherapie (FH Krams).





## *Das Frauenhaus Villach bietet ...*

Hilfe, Schutz, Beratung und vorübergehende Unterkunft für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder, damit ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben möglich wird.

- Telefonische und ambulante **Beratung**
- Klärung der Lebenssituation und Gefährdungseinschätzung
- **Unterstützung** bei Trennung, Scheidung, Arbeits- und Wohnungssuche sowie Behörden- und Gerichtswegen
- Erarbeitung von Zukunftsplänen
- Umsetzung der Schritte im Sinne von **„Hilfe zur Selbsthilfe“**

Kinder und Jugendliche haben eine eigene Ansprechperson. Eine Nachbetreuung nach dem Auszug aus dem Frauenhaus ist möglich.







**Gewalt gegen Frauen tritt in unterschiedlichen Formen auf und passiert oft innerhalb der eigenen Familie. Diese Gewalt hat Folgen auf körperlicher, seelischer, sexueller, sozialer und wirtschaftlicher Ebene.**

**Sie sind nicht alleine!  
Es gibt einen Ausweg!  
Holen Sie sich Hilfe!**

Das Villacher Frauenhaus ist rund um die Uhr erreichbar! Wir helfen vertraulich und kostenlos und organisieren im Bedarfsfall auch eine Dolmetscherin.

Telefon: +43 4242 31 031

E-Mail: [hilfe@frauenhaus-villach.at](mailto:hilfe@frauenhaus-villach.at)

[www.frauenhaus-villach.at](http://www.frauenhaus-villach.at)



*Machen Sie betroffene Frauen und Kinder auf unsere Hilfestellungen aufmerksam: Wir bieten kostenlos Plakate, Folder und Info-Material!*


## Ich schaffe das!

### **Ansätze in der Frauenbetreuungsarbeit zur Wiedererlangung der eigenen Stärke und Handlungsfähigkeit.**

Einer der wichtigsten Grundsätze der Frauenhausarbeit ist das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Dieser Leitsatz beinhaltet, dass die Problemlösungen mit den Klientinnen gemeinsam erarbeitet und keine fertigen Lösungspakete angeboten werden.

Alle Entscheidungen in Bezug auf die zu setzenden Schritte werden von der Klientin selbst getroffen. „So viel Selbständigkeit wie möglich - so viel Unterstützung wie nötig“, lautet hierbei der zentrale Leitgedanke. Dadurch sollen die Klientinnen ihre Handlungsfähigkeit und Selbstbestimmtheit, welche





oftmals durch die jahrelangen Gewalterfahrungen verloren gegangen sind, wiedererlangen und lernen, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen. Im Rahmen der Bezugsbetreuung wird entsprechend diesem Ansatz ressourcenorientiert gearbeitet, d.h. vorhandene Ressourcen der Klientinnen werden zur Erarbeitung von Lösungen gestärkt und ausgebaut.

Der Fachterminus für diesen Betreuungsansatz lautet: **Empowerment**.

Dieser engl. Begriff „to empower“ (befähigen, ermächtigen) impliziert den Blick weg von einer defizit- und konfliktorientierten Sichtweise, hin zur Ressourcenorientierung. Hinter diesem Ansatz steht das Vertrauen in die Fähigkeiten und Stärken von Menschen, mit schwierigen Lebenssituationen selbst konstruktiv umgehen zu können. Die Aufgabe von ProfessionistInnen der Sozialen Arbeit - ausgehend von diesem Ansatz - ist es demnach, die Klientinnen dabei zu unterstützen, ihre verschütteten oder verborgenen Fähigkeiten (wieder) zu erkennen, sie zu würdigen und konstruktiv einzusetzen.

*(Stimmer, 2000, S.49-50)*

Ziel dieses Betreuungsansatzes ist es, Hilfestellungen zu geben, welche die Klientinnen dabei unterstützen aus der Situation der Machtlosigkeit, Resignation und Demoralisierung herauszufinden und das Leben wieder in die eigenen Hände zu nehmen. Einerseits wird dabei der Blick verstärkt in die Zukunft gerichtet, andererseits wird der Schwerpunkt weg von Verletzungen und Konflikten in der Vergangenheit, hin zu bereits positiv erfahrenen Kompetenzerlebnissen verlagert.

*(Stimmer, 2000, S. 53)*

Teil der Betreuungsarbeit in diesem Kontext ist es auch, die Bewohnerinnen in ihrem angeschlagenen Selbstwertgefühl zu stärken, damit sie wieder Vertrauen in ihre eigenen Kompetenzen entwickeln können. *(Hanetseder, 1992, S. 68)*

Das „alte Leben“ hinter sich zu lassen, sich neu zu orientieren und ein „neues Leben“ aufzubauen stellt eine schwierige, krisenhafte Situation für die Klientinnen dar. Um dies alles nachhaltig bewältigen zu können, ist es essentiell, dass die Betroffenen wieder zu ihrer eigenen Stärke zurückfinden bzw. diese ausbauen.

Im Kontext der Beschäftigung mit Krisenbewältigung stößt man unwillkürlich auch auf den Begriff „Resilienz“. Unter diesem Terminus versteht man die innere Stärke, mit der Menschen Niederlagen, Schicksalsschläge oder schwierige Lebenssituationen bewältigen können. Den Ursprung des Wortes findet man im lat. Wort „resilio“ (abprallen, zurückspringen) und der Begriff wurde in der Materialforschung für hochelastische Werkstoffe, die sich nach Verformung wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurück begeben, verwendet.



*„Der Resilienzzyklus von Ella G. Amann bietet einen fundierten Überblick über die acht Resilienzfaktoren, welche trainiert werden können, um die vorhandenen Ressourcen wahrzunehmen und zu lernen, sich aktiv auf die eigene Zukunft auszurichten“*

Wenn jemand also über die emotionale Stärke verfügt, sich von Krisen und Schicksalsschlägen nicht brechen zu lassen, sondern es schafft, aus einer schwierigen Situation zu lernen, sie zu überwinden und durch die Leiderfahrung zu wachsen, spricht man von Resilienz.

*(Maerhlein, 2014, S. 19)*

**Resilienz kann ein Leben lang trainiert und erworben werden, das bedeutet, auch im Erwachsenenalter hat man noch die Möglichkeit diese Fähigkeit zu stärken und auszubauen.**

Wie das funktioniert?

Der Resilienzzyklus von Ella G. Amann bietet einen fundierten Überblick über die acht Resilienzfaktoren, welche trainiert

werden können, um die vorhandenen Ressourcen wahrzunehmen und zu lernen, sich aktiv auf die eigene Zukunft auszurichten. Resiliente Menschen verfügen als Grundvoraussetzung über die Eigenschaft, sich selbst und die eigenen Befindlichkeiten gut wahrzunehmen und in weiterer Folge auch Maßnahmen setzen zu können, um die Energiebalance aufrecht zu erhalten bzw. sie wieder herzustellen.

Um diese Fähigkeit zu trainieren, eignen sich in erster Linie verschiedenste Achtsamkeitsübungen wie z. B. „Die Stärkung der inneren Beobachterin“. Ebenso gilt es positive soziale Beziehungen auf- und auszubauen, da der stärkste Resilienzfaktor positive Beziehungen und Kontakte zu anderen Menschen ist.





Ein weiterer wichtiger Faktor des Resilienzzyklus ist es, Optimismus zu fördern und die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, was im Leben gut funktioniert hat. Dazu kann z.B. ein Dankbarkeitstagebuch geführt werden, in dem täglich Dinge verschriftlicht werden, für die man dankbar ist. Dies erweckt angenehme Emotionen und konditioniert den Blick auf das Positive.

Weitere Inhalte des Resilienzzyklus stellen Lösungsorientierung, Lernbereitschaft, Akzeptanz und Realitätsbezug sowie die Stärkung der Selbstwirksamkeit dar. Viele dieser Bereiche werden in der Betreuungsarbeit über verschiedenste Methoden trainiert bzw. ausgebaut und dadurch versucht, die Klientinnen im

Sinne des eingangs beschriebenen Grundsatzes „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu stärken, damit sie es schaffen, sich längerfristig ein selbstbestimmtes, selbständiges und gewaltfreies Leben aufzubauen.

*Maria Sitter, BA*

*Sozialarbeiterin, tätig im Frauenbereich*

*Literaturangaben:*

*Hanetseder, Christa (1992).*

*Frauenhaus: Sprungbrett zur Freiheit?*

*Bern, Stuttgart, Wien: Verlag Paul Haupt.*

*Maehrlein, Katharina (2019).*

*Die Bambusstrategie (7. Auflage).*

*Offenbach: GABAL Verlag GmbH.*

*Stimmer, Franz (2000).*

*Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit.*

*Stuttgart: W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co*

*Akademie Resilienzforum, Ella Gabriele, Amann.*

*Zugriff am 15.2.2022 unter [https://resilienzforum.com/das-bambus-prinzip/rzt-02\\_16-lern-und-kompetenzfelder-resilienz-zirkel-training-nach-dem-bambus-prinzip/](https://resilienzforum.com/das-bambus-prinzip/rzt-02_16-lern-und-kompetenzfelder-resilienz-zirkel-training-nach-dem-bambus-prinzip/)*



# Sicherheitspolizeiliche Fallkonferenzen

## Ein Erfahrungsaustausch mit Stadthauptfrau Hofrätin Mag<sup>a</sup> Esther Krug, Polizeikommissariat Villach

Das Gewaltschutzgesetz 2019 hat die Rechtsgrundlage für die Einberufung von so genannten „sicherheitspolizeilichen Fallkonferenzen“ geschaffen. Die Aufgabe der Sicherheitsbehörden ist es, gefährlichen Angriffen auf Leben, Gesundheit, Freiheit, Sittlichkeit, Vermögen oder Umwelt vorzubeugen, sofern solche Angriffe wahrscheinlich sind.



Hofrätin Mag<sup>a</sup> Esther Krug leitet als Stadthauptfrau das Polizeikommissariat Villach (Foto © privat)

### **§ 22 Sicherheitspolizeigesetz (SPG)**

(2) Die Sicherheitsbehörden haben gefährlichen Angriffen auf Leben, Gesundheit, Freiheit, Sittlichkeit, Vermögen oder Umwelt vorzubeugen, sofern solche Angriffe wahrscheinlich sind. Zu diesem Zweck können die Sicherheitsbehörden im Einzelfall erforderliche Maßnahmen mit Behörden und jenen Einrichtungen, die mit dem Vollzug öffentlicher Aufgaben, insbesondere zum Zweck des Schutzes vor und der Vorbeugung von Gewalt sowie der Betreuung von Menschen, betraut sind, erarbeiten und koordinieren, wenn aufgrund bestimmter Tatsachen, insbesondere wegen eines vorangegangenen gefährlichen Angriffs, anzunehmen ist, dass ein bestimmter Mensch eine mit beträchtlicher Strafe bedrohte Handlung (§ 17) gegen Leben, Gesundheit, Freiheit oder Sittlichkeit eines Menschen begehen wird. (Sicherheitspolizeiliche Fallkonferenz).



**Die Fallkonferenzen sind eine wichtige Möglichkeit zur Vernetzung zwischen Sicherheitsbehörden und den Gewaltschutzeinrichtungen.**

**Wird dieses neue Instrument auch in Villach angewandt?**

Vom Polizeikommissariat Villach wird das Instrument der sicherheitspolizeilichen Fallkonferenz vorwiegend auf dem Sektor der familiären Gewalt eingesetzt, denn hier ist ein vernetztes Arbeiten von Sicherheitsbehörden und Gewaltschutzeinrichtungen unabdingbar. Die in letzter Zeit verzeichneten Femizide als extremste Stufe der Gewalteinwirkung haben die vorliegende Problematik der Gewalt vor allem gegen Frauen sehr sichtbar gemacht und das Verantwortungs- bzw. Verantwortungsbewusstsein geschärft: Diese Last kann nicht von einzelnen Schultern getragen werden; nur durch ein Zusammenwirken aller beteiligten Institutionen kann Abhilfe geschaffen werden. Konkretisiert auf den Einzelfall (und nur für diesen) sollen in der sicherheitspolizeilichen Fallkonferenz ein ungehinderter Informationsaustausch zu einem möglichst wirksamen Schutz von hoch gefährdeten Personen beitragen

und auf Basis eines Gefährdungsmanagements (Gefährdungseinschätzung und darauf basierende Sicherheitsplanung) entsprechende Schutzmöglichkeiten entwickelt werden. Auch zum Klären von nicht immer ganz eindeutig (von Beginn an) erkennbaren Zuständigkeiten ist die sicherheitspolizeiliche Fallkonferenz unter der rechtskundigen Leitung der Sicherheitsbehörde prädestiniert.

**Wie funktioniert die Umsetzung in der Praxis? Welche Erfahrungen haben Sie bis dato damit gemacht?**

Die Einberufung der sicherheitspolizeilichen Fallkonferenz erfolgt in Villach durch das Polizeikommissariat als Teil der zuständigen Sicherheitsbehörde (Landespolizeidirektion Kärnten). Anregungen dazu können von den Gewaltschutzeinrichtungen, verschiedenen Ämtern oder auch Teilen der Exekutive ergehen sowie aus eigenem wahrgenommen werden. Das Bewusstsein dieses Erfordernisses ist ein Prozess, der zugegebenermaßen noch nicht ganz abgeschlossen ist. Das erste Kriterium der Einberufung ist die Einstufung als Hochrisikofall. Dazu stehen



derzeit insbesondere den Gewaltschutzeinrichtungen verschiedene „Tools“ zur Verfügung, die auf Befragungen der gefährdeten Personen basieren. Unterschiedliche Lebenssituationen, Stressfaktoren, Sprachbarrieren etc. bei den Befragungen können durchaus zu divergierenden Einstufungen führen, welche in der sicherheitspolizeilichen Fallkonferenz abgeglichen werden können.

Die Sicherheitsbehörde entscheidet auch über die Einladung der im gegenständlichen Fall erforderlichen Organisationen. Hier ist eine gute Vorarbeit der anregenden Institution (die meist schon über entsprechende Kontakte verfügt) sehr hilfreich, da die Einladungen nicht nur telefonisch voravisiert werden, sondern auch schriftlich nachfolgen (insbesondere wegen der Entbindung der Amtsverschwiegenheit).

Der Erfolg der Konferenz hängt nicht nur von den einzelnen Teilnehmerinnen selbst, sondern auch von der effizienten (mittleren) Größe ab, sodass alle wesentlichen Aspekte gehört und auch protokolliert werden können. Ein gutes Protokoll steigert überhaupt die Konzentration auf

die wesentlichen Punkte und fördert ein konsequentes Abarbeiten der einzelnen Punkte/Schutzmaßnahmen bis zur Wirksamkeitskontrolle im Nachhinein.

Die Organisation einer Sicherheitspolizeilichen Fallkonferenz erfordert einen gewissen Zeitaufwand für alle Beteiligten, dieser Umstand muss allen bewusst sein. Entlohnt wird diese Arbeit in Villach durch die wohlthuende Dankbarkeit aller teilnehmenden Organisationen, die alleamt sehr bemüht um das Wohl der Opfer sind und hochprofessionell arbeiten!

Bei diesem Bemühen sind wir alle zum Wohle der Gemeinschaft sehr gut aufgehoben: Vielen Dank für die ausgezeichnete Zusammenarbeit!

*Das Interview mit Stadthauptfrau  
Hofrätin Mag<sup>a</sup> Esther Krug führte  
Mag<sup>a</sup> Christina Kraker-Kölbl, MA*

# Kinder und Jugendliche im Frauenhaus

Alle Kinder und Jugendlichen, die mit ihren Müttern ins Frauenhaus flüchteten, waren direkt oder indirekt von verschiedensten Formen der Gewalt betroffen und waren dementsprechend belastet. Um diese negativen Erfahrungen und Traumata - zusätzlich zur Covid-Pandemie - aufarbeiten zu können, war es besonders wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen während des Aufenthaltes im Frauenhaus adäquat betreut wurden und Bezugspersonen speziell für sich hatten:

**21 Kinder bzw. Jugendliche haben 2021 im Frauenhaus Villach insgesamt 1.450 Tage verbracht und wurden von Sozialarbeiterinnen im Kinderbereich extra betreut:**

*Die Altersverteilung zeigt eine starke Gruppe im Kleinkind-Alter (sechs Kinder) und auch im Volksschulalter waren 2021 insgesamt sechs Kinder im Frauenhaus wohnhaft. Hervorheben möchten wir, dass im Berichtsjahr in der Altersgruppe 11-15 Jahre fünf Teenager beherbergt wurden, sowie ein Mädchen, welches älter als 15 Jahre war. Insgesamt lebten im Jahr 2021 acht Mädchen und dreizehn Buben gemeinsam mit ihren Müttern im Frauenhaus Villach. In elf Fällen haben Mütter ihre - insgesamt 22 - minderjährigen Kinder aus unterschiedlichen Gründen nicht mit ins Frauenhaus gebracht, wurden aber im Rahmen von Entlastungsgesprächen bezüglich rechtlicher Themen, Besuchskontakten sowie Erziehungsberatungsfragen etc. unterstützt.*

Durch die Betreuung im Einzel- und Gruppensetting bekamen die Kinder die Möglichkeit, Sozialverhalten und Rollenverständnis neu zu überdenken und zu leben. Die Kinder und Jugendlichen lernten Konfliktlösungsmöglichkeiten kennen, sie erlebten, wie ein Miteinander in der Gruppe durch Regeln und Kompromisse und durch Kommunikation funkti-

onieren kann und entwickelten für sich Bewältigungsstrategien im Kontext ihrer Gewalterfahrungen. Weiters hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit Fragen zum sozialen Zusammenleben (zum Beispiel Freundschaften, Probleme in der Klassengemeinschaft, Mobbing) vertraulich zu besprechen.



**Folgende Angebote wurden im Jahr 2021 für Kinder und Jugendliche umgesetzt:**

- Unterstützung aller Kinder und Jugendlichen beim Ankommen, Einleben und Aufenthalt im Frauenhaus bzw. in der Auszugsphase aus dem Frauenhaus
- Gesprächsangebote in Form von Einzelgesprächen
- Vor- und Nachbereitung von Besuchskontakten: Im Jahr 2021 hatten zwei der untergebrachten Kinder regelmäßigen Besuchskontakt mit ihrem Vater. Einen geschützten Raum um ambivalente Gefühle zu artikulieren boten die Gespräche mit der Kinderbetreuerin, da betroffene Kinder und Jugendliche aufgrund ihres Rollenkonfliktes diese Gefühle ihren Eltern gegenüber nicht immer äußern konnten.
- altersgemäße freizeitpädagogische Angebote (im Einzel- oder Gruppensetting<sup>1</sup>)
- Feiern im Jahreskreis unter Einhaltung der COVID-Schutzmaßnahmen
- Individuelle besondere Tage und Ereignisse für die Kinder und Jugendlichen wurden extra von der Kinderbetreuerin (unter der Einbindung der Mütter) vorbereitet: z. B. Geburtstag, 1. Schultag, Zeugnistag etc.
- Initiierung von familienunterstützenden Maßnahmen: Familienunterstützende Hilfen (7 Fälle) und 3 Kinder bzw. Jugendliche wurde zu einer Belastungseinschätzung an das Kinderschutzzentrum weitervermittelt
- regelmäßige Gruppeneinheiten mit Müttern zum Thema Gewaltaufarbeitung sowie zu Entwicklungs- und Erziehungsfragen, Konfliktlösungsstrategien, „Wie erkläre ich es meinem Kind?“, günstige Freizeitangebote im Raum Villach etc.



- regelmäßige Einzelgespräche mit den Müttern v.a. zu den Themen Entwicklung, pädagogische Fragen, Ernährung, Fremdbetreuung, Schulwahl, Kommunikation mit den Kindern, Rollenklarheit Mutter – Ehefrau bzw. Vater-Ehemann-Gefährder etc.
- fallbezogene Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe bzw. mit Fachstellen
- Begleitung bei Amts- und Behördenwegen im Zusammenhang mit Besuchskontaktregelungen, Obsorge, Begutachtungsverfahren, sozialrechtliche Abklärungen und Kostenübernahmen etc.
- Organisatorische Unterstützung bei Kindergarten- und Schulwechsel

Ziel der Kinder- und Jugendbetreuung ist es, dass die Kinder lernen, mit dem Erlebten umzugehen. Meist haben die Kinder

und Jugendlichen zum ersten Mal in ihrem Leben die Möglichkeit, über ihre Ängste und Sorgen zu sprechen, da nun eine Person da ist, die für sie Partei ergreift, ihnen den Rücken stärkt. Vor allem auch durch das Angebot der Nachbetreuung ist gesichert, dass die Kinder und Jugendlichen auch weiterhin – wenn gewünscht - eine Ansprechperson und Hilfestellung finden.

*Beate Schäffer, BA*

*Sozialarbeiterin, tätig im Kinder- und Jugendbereich*

<sup>1)</sup> Gruppenangebote waren nur möglich, wenn mehrere Kinder und Jugendliche einer ähnlichen Altersgruppe im Haus wohnten.





# Kinder und Jugendliche in der Pandemie

**Die Coronapandemie beschäftigt uns alle seit geraumer Zeit. Besonders Kinder und Jugendliche leiden massiv unter dieser Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen, um die Infektionswelle einzudämmen.**

In einer Studie der Donau-Universität Krems und der Med-Uni Wien wurden rund 3.000 Schüler\*innen ab 14 Jahren zu ihrem seelischen Wohlbefinden befragt. Demnach leiden etwas mehr als die Hälfte der Befragten an depressiven Symptomen. Genauso viele haben große Ängste und ein Viertel der Schüler\*innen gibt an, Schlafprobleme zu haben. Ein besorgniserregendes Ergebnis ist, dass rund 16 Prozent der Teilnehmer\*innen suizidale Gedanken haben. Kinder haben Angst sich selbst, aber auch weitere Familienmitglieder anzustecken. Sie leiden aber auch massiv unter der Reduktion der sozialen Kontakte. Angststörungen häufen sich durch das Ohnmachtsgefühl der Fremdbestimmung, die vorgeschriebenen Maßnahmen und der Ungewissheit, wie es weiter geht. Zudem begünstigen eine fehlende Tagesstruktur, Einschränkungen der sozialen Kontakte, Schulschließungen und geschlossene Freizeitangebote die Entstehung von Depressionen. Die Orte

an denen Kinder und Jugendliche Erfolgserlebnisse, Spaß und Freude erleben wurden eingeschränkt. Dies führte dazu, dass während der Pandemie die Bildschirmzeit der Kinder und Jugendlichen auf täglich mehr als fünf Stunden anstieg. Das ist doppelt so viel als noch 2018.

*(Brickner & Fink, 2022)*

Als ob diese Herausforderungen und Einschränkungen nicht mehr als genug wären, kommt noch die Tatsache hinzu, dass sich seit Pandemiebeginn häusliche Eskalationen wie Streit und Gewalt häufen, was eine zusätzliche Belastung für die Kinder und Jugendlichen darstellt und psychische Erkrankungen begünstigt. Laut Univ. Prof. Paul Plener von der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie am AKH Wien, hat selbstverletzendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen zugenommen, auch die Suizidversuche häuften sich. Die Suizidrate selbst ist aber nicht gestiegen. *(Warscher, 2021)*

*„Auch aus Steinen, die einem in  
den Weg gelegt werden, kann  
man Schönes bauen.“*



In den Kliniken zeigt sich, dass immer mehr Jugendliche mit Essstörungen in Behandlung sind. Viele der Betroffenen haben angegeben, dass sie Angst hatten während den Lockdowns an Gewicht zuzunehmen, weshalb sie ihre Ernährung einschränkten oder exzessiv Sport betrieben. (Pausackl, 2021)

Diese Krise ist wie ein Brennglas, das bereits vorhandene Missstände und erschwerte Lebensbedingungen verstärkt. Die 21 Kinder und Jugendlichen, die im Jahr 2021 im Frauenhaus lebten, mussten neben ihrer neuen Lebenssituation zusätzlich auch die Coronapandemie bewältigen. Covid-19 brachte Einschränkungen und neue Herausforderungen in den Frauenhausalltag. Um die Ansteckungsgefahr auch im Frauenhaus möglichst gering zu halten, sind Maßnahmen wie Maskenpflicht, regelmäßige Covid-Tests, Desinfektion der Hände und Oberflächen, teilweise Einschränkungen von Gruppenaktivitäten etc. nötig. Wir begleiteten die Kinder und Jugendlichen durch Distance-Learning, Quarantänezeiten und Infektionen. Dabei versuchten wir mittels freizeitpädagogischen Einzel- und Gruppenaktivitäten (unter Einhaltung der

Schutzmaßnahmen) sowie durch Gespräche und Feiern im Jahreskreis etwas Normalität in diese herausfordernden Zeiten zu bringen.

Es ist bewundernswert, wie gut die Kinder und Jugendlichen all die Hürden gemeistert haben, an den Herausforderungen gewachsen sind und mit ihrem Lachen die Gänge des Frauenhauses erhellt haben.

*Beate Schäffer, BA*

*Sozialarbeiterin, tätig im Kinder- und Jugendbereich*

*Literaturangaben:*

*Brickner, I. und Fink, A. G. (2022, 15. Jänner).*

*Kinder in der Pandemie: Gibt es die Generation Corona?*  
*derstandard.at. <https://www.derstandard.at/story/200013250037/kinder-in-der-pandemie-gibt-es-die-generation-corona>*

*Pausackl, C. (2021, 14. März).*

*Jugendliche in der Corona-Pandemie: „Wir haben sehr genau die Suizidstatistik im Auge“.*  
*zeit.de. <https://www.zeit.de/2021/11/jugendliche-corona-pandemie-psychische-gesundheit-paul-plener>*

*Warscher, M. C. (2021, 25. Juni).*

*Interview Paul Plener:*

*Wenn das Selbstverständliche genommen wird.*

*Österreichische Ärztezeitung Nr. 12 /25.06.2021. [aerztezeitung.at. <https://aerztezeitung.at/2021/04/artikel/medizin/interview-paul-plener-wenn-das-selbstverstaendliche-genommen-wird/>](https://aerztezeitung.at/2021/04/artikel/medizin/interview-paul-plener-wenn-das-selbstverstaendliche-genommen-wird/)*

## Wir bedanken uns für die Unterstützung!

Die Finanzierung des laufenden Betriebes des Frauenhaus Villach erfolgt großteils durch das Land Kärnten/Abt. 4 Soziales. Im Rahmen eines unbefristeten Vertrages (seit 1.1.2021) wird uns – dankenswerterweise - eine Förderung des wirtschaftlich sparsamen und zweckmäßigen Einsatzes an Personal- und Sachkosten unabhängig vom Auslastungsgrad zur Führung des Frauenhauses ermöglicht. Anteilige Personalkosten werden zudem seitens des Bundeskanzleramtes (Sektion III Frauensachenangelegenheiten und Gleichstellung sowie Sektion VI Familie und Jugend) übernommen.

Wichtige Qualitätsverbesserungen (z. B. Erneuerungen in der Ausstattung etc.) werden durch eine Subvention der Stadt Villach (2020-2022) ermöglicht. Im Jahr 2021 standen vor allem Investitionen im

Bereich Digitalisierung an: Einführung der Datenbank Caredesk-Lite® (Software für Klientinnen-Dokumentation, Dienstplanung, Arbeitszeiterfassung etc.) und die Nachrüstung der EDV-Ausstattung (Hardware). Zudem wurde eine ehemalige KFZ-Garage in ein frostsicheres Magazin umgebaut und erleichtert uns jetzt die Sachspenden-Lagerlogistik.

Instandhaltungsarbeiten am Objekt wurden dankenswerterweise durch den Eigentümer (Land Kärnten/Abt. 2 Landesimmobilien) vorgenommen: Die Sanierung des Flachdaches und die Errichtung von neuen Sickerschächten war notwendig.

**Ein herzlicher Dank an dieser Stelle für die kontinuierliche Unterstützung, die uns eine qualitätsvolle Krisenunterbringung, Beratung und**



## **Betreuung von gewaltbetroffenen Frauen und deren Kinder ermöglicht.**

Das Frauenhaus Villach ist für die Unterbringung von 8 Frauen (und ca. 10 Kinder) ausgerichtet, die Qualitätsstandards werden regelmäßig an neue Entwicklungen angepasst. Dies erfolgt im Rahmen der Zusammenarbeit innerhalb der ARGE Kärntner Frauenhäuser mit den anderen Betreibervereinen: Frauenhaus Klagenfurt, Oberkärntner Frauenhaus, Frauenhaus Lavanttal.

Die inhaltliche und wirtschaftliche Berichtslegung an die genannten Fördergeberinnen erfolgt jährlich, zusätzlich wird auch eine externe Finanzgebarungsprüfung durch eine Wirtschaftsprüfungskanzlei durchgeführt.

Wir bedanken uns bei unseren SubventionsgeberInnen:

LAND  KÄRNTEN

 Bundeskanzleramt

villach

:frauen

### **Sach- und Geldspenden für Bewohnerinnen**

Sach- und Geldspenden, die ans Frauenhaus ergehen, kommen direkt den Bewohnerinnen und deren Kinder zu Gute.

**Ein herzliches Danke an alle PrivatspenderInnen, Vereine, Institutionen und Firmen, die uns immer wieder darin unterstützen, dass unsere Bewohnerinnen trotz ihrer kritischen und belastenden Lebensphase merken, dass es Menschen gibt, die an sie denken und ihnen den Start in ein selbstbestimmtes, gewaltfreies Leben erleichtern möchten.**

Viele SpenderInnen möchten nicht genannt werden, aus Datenschutzgründen erfolgt an dieser Stelle somit nur ein eingeschränkter, öffentlicher Dank:

- Atrio Betriebsgesellschaft m.b.H. (Fundsachen)
- Club 261 - Laufnetzwerk für Mädchen und Frauen
- DM – Drogeriemarkt (Sachspenden und Projekt „Frauenhaus Garten“)
- Evangelischer Frauenkreis Feffernitz
- Evangelische Frauenarbeit Kärnten
- Flairhotel (Martina Frank)

- Soroptimist International Club Hermagor
- Soroptimist International Club Villach
- Stadt Villach / Soziales, Vbgmin G. Sandrieser (Gutscheine für Kärnten Therme)
- „Kärntner in Not“
- Rettet das Kind

Sehr berührt haben uns ein freudiger Anlass (runder Geburtstag) sowie ein trauriger Grund (Kranzablöse), in beiden Fällen wurde um eine Spende für die Frauenhaus-Arbeit gebeten.

### **Wichtige Hinweise für SpenderInnen von SACHSPENDEN:**

Wir freuen uns über Sachspenden in Form von Kleidung, Schuhen und Kinderspielsachen. Bitte kontaktieren Sie uns im Voraus telefonisch (04242/31031) oder per Mail ([hilfe@frauenhaus-villach.at](mailto:hilfe@frauenhaus-villach.at)), da wir nur eingeschränkte Lagerkapazitäten haben und neben der im Haus gelagerten Grundausstattung für Notfälle nur nach konkretem Bedarf (z. B. Größe, Jahreszeit) der jeweiligen Bewohnerinnen Sachspenden annehmen können. **Aus Sicherheitsgründen bitten wir um eine Vereinbarung bezüglich der Übergabezeit und ersuchen davon Abstand zu nehmen,**

**ohne Absprache Pakete und Taschen vor dem Frauenhaus zu deponieren!** Danke für Ihr Verständnis!

Falls Sie Möbel oder Elektrogeräte für eine neue Haushaltsgründung nach der Frauenhauszeit zur Verfügung stellen möchten, bitten wir um Übermittlung eines Fotos unter Angabe der Maße bzw. Produktbeschreibung per Mail an uns. Gerne stellen wir diese Informationen unseren Bewohnerinnen zur Verfügung, ersuchen aber auch hier um Verständnis, dass wir leider keine räumlichen Kapazitäten für eine allfällige Zwischenlagerung haben.

**Allgemeine Hinweise für SpenderInnen:**  
Ihre Geldspende ermöglicht uns, dass wir

Bewohnerinnen in (nachweislich) prekären finanziellen Situationen monetär unterstützen können: z. B. Auszahlung eines Taschengeldes, falls die betroffene Frau (temporär) kein Einkommen hat oder Wartezeiten bis zur Auszahlung von Transferleistungen überbrücken muss, sowie die Übernahme von Kosten des täglichen Alltags (z. B. Spezialnahrung, Medikamente, Ausbildungskosten, Fahrtkosten etc.) oder bei Behördengängen (Verwaltungsgebühren).

Beim Auszug in eine eigene Wohnung kann eine finanzielle Starthilfe ermöglicht werden und wir sind auch froh darüber, den Frauen und Kindern zum Geburtstag eine kleine Aufmerksamkeit organisieren zu können.

### ***Spenden, die an das Frauenhaus Villach geleistet werden, sind steuerlich absetzbar!***

*Bitte berücksichtigen Sie, dass Sie aus Datenschutzgründen der Weiterleitung Ihrer Daten (Name laut Meldezettel, Geburtsdatum, Höhe der Spende) an das Finanzamt zustimmen müssen, damit wir Ihre Spende an das Frauenhaus Villach als Sonderausgabe melden können. Sollten Sie die genannten Daten bereits bei der Überweisung anführen, nehmen wir hiermit Ihre Zustimmung an. Für alle Fragen zur Absetzbarkeit Ihrer Spende ans Frauenhaus steht Ihnen die Geschäftsführerin gerne unter [leitung@frauenhaus-villach.at](mailto:leitung@frauenhaus-villach.at) bzw. 04242 / 31 0 31-12 zur Verfügung..*

*Jährlich erfolgt seitens einer externen Wirtschaftsprüfungskanzlei die Prüfung des Vorliegens der Voraussetzungen für die Spendenbegünstigung. Der Spendenbegünstigungsbescheid gem. § 4a Abs 2 Z 1 EStG für das Geschäftsjahr 2021 wurde uns bereits vom Finanzamt übermittelt.*

# Bericht über unsere Öffentlichkeitsarbeit 2021

**Neben den Bereichen (ambulante) Beratung, Schutzunterbringung und Nachbetreuung ist auch der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Säule der Frauenhausarbeit. Die Sensibilisierung im Kontext des Themenbereiches „Gewalt im sozialen Nahraum“ ist eine stetige Herausforderung, zudem braucht es die Vernetzung mit KooperationspartnerInnen, um regional eine konstant hohe Beratungs- und Betreuungsqualität gewährleisten zu können.**

## **Medien- und Pressearbeit**

Neben Presseaussendungen der Stadt Villach im Kontext des Weltfrauentages und der Kampagne des Frauenbüros ZUHAUSE NICHT SICHER?! wurden Interviews mit der Geschäftsführerin des Vereins Frauenhaus Villach im Jahreslauf vor allem in Hinblick auf die Corona-Situation und den Herausforderungen für die Gewaltschutzarbeit in folgenden Medien publiziert:

- Kleine Zeitung
- Meine Woche
- Draustädter

## **Vernetzung mit KooperationspartnerInnen**

Um sich über aktuelle Entwicklungen, Konzepterweiterungen und Herausforderungen auszutauschen bzw. die Zusammenarbeit zu reflektieren ist der Austausch mit KooperationspartnerInnen wichtig. Aufgrund der speziellen Pandemie-Situation waren diese Möglichkeiten im Jahr 2021 eingeschränkt, wir freuen uns wieder auf die Ausweitung der persönlichen Kooperationsgespräche.

- Stadt Villach: Leiterin des Frauenbüros Marie-Theres Grillitsch sowie Alisa Herzog (ab 10/2021) und Vizebürgermeisterin Gerda Sandriesser
- Stadt Villach/Integrationsreferat



- Gewaltschutzzentrum Klagenfurt
- Beratungsstelle für Gewaltprävention (Caritas)

### **Themenspezifische Vernetzung und Arbeitsgruppen**

- Kärntner Frauenforum
- Regionaltreffen (Polizei)
- Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung

### **Fachvorträge, Schulungen und Mitwirkung bei Kooperationsveranstaltungen**

Regelmäßig stehen wir für Fachvorträge oder Expertinnen-Interviews (z.B. im Forschungskontext) zur Verfügung und freuen uns auch über die gemeinsame Umsetzung von Sensibilisierungsveranstaltungen mit Kooperationspartnerinnen. Beispielhaft sei der Aktionstag der HAK Villach „Auf der Suche nach dem Glück“ genannt oder Workshops im BG/BRG Villach St. Martin.

### **Projekt „Frauenhaus-Garten“**

In Kooperation mit acht teilnehmenden dm-Filialen in Kärnten anlässlich der Aktion „45 Jahre – 45 mal Gutes tun“ konnte unser großer Frauenhaus-Garten mit zusätzlichen Erholungs- und Spielmöglichkeiten ausgestattet werden. Kon-

cret wurden im Aktionszeitraum April bis Ende September Geld in den Filialen in Villach, im EKZ ATRIO, Velden, Treffen, Feldkirchen, Hermagor, Spittal und Klagenfurt/City Arkaden gesammelt: Einmal in Form einer „Spendentaste“ und zusätzlich ging je 1 Euro aus dem Verkauf der dm-Jubiläumstasche in den Filialen an das Frauenhaus Villach. Insgesamt durften wir uns über eine Spendensumme in der Höhe von € 12.021,45 freuen.



*v.l.n.r.: Christina Kraker-Kölbl (mit dm-Jubiläumstasche), Jasmine Obernosterer (Gebietsmanagerin dm), Foto © dm*

Da unser Spielplatz natürlich den TÜV-Normen unterliegt, haben wir das Projekt mit einem regionalen Profi (Fa. Katz & Klumpp/Fürnitz) umgesetzt.

Unsere Bewohnerinnen, egal ob jung oder alt, erfreuen sich jetzt an einer neuen Kinderrutsche, einer neuen Sandspielkiste, neuen Hängematten und einer neuen

Sitzgarnitur. Auch notwendige Erneuerungen am bestehendem Spieleturm konnten umgesetzt werden. DANKE an alle dm-Mitarbeiterinnen sowie dm-Kundinnen und Kunden!

## Kooperationen mit Service-Clubs

Das Jahr 2021 war für Soroptimist-International-Austria ein Jubiläumsjahr und es war uns eine Ehre, anlässlich des 100jährigen Bestehens bei den „FrauenGEHsprachen“ mitzuwirken.

Wir danken für die kontinuierliche und wertschätzende Zusammenarbeit vor allem im Kontext der Aktion „Orange the World“ (Lichtermarsch gegen Gewalt an Frauen etc.) und Unterstützung in Form von Benefizveranstaltungen zugunsten des Villacher Frauenhauses:

- Soroptimist Club Hermagor (Präsidentin Ingrid Plözner): Familien-Benefiz-Golfturnier
- Soroptimist Club Villach (Präsidentin Gerlinde Klammer-Minichberger): Benefiz-Adventkekse-Stand

Weiters danken wir auch dem Club Round Table 11 Villach für die Weihnachtspackerln für unsere Kinder sowie allen Mitwirkenden der Aktion „Wichtelchallenge 2021“ rund um Christian Bachler.

Eine neue Kooperation haben wir gegen Jahresende mit dem CLUB 261 – dem Laufnetzwerk für Mädchen und Frauen gestartet, wir freuen uns über die Zusammenarbeit.

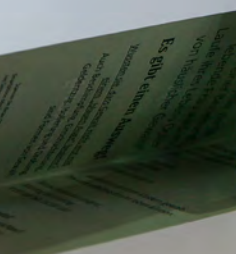
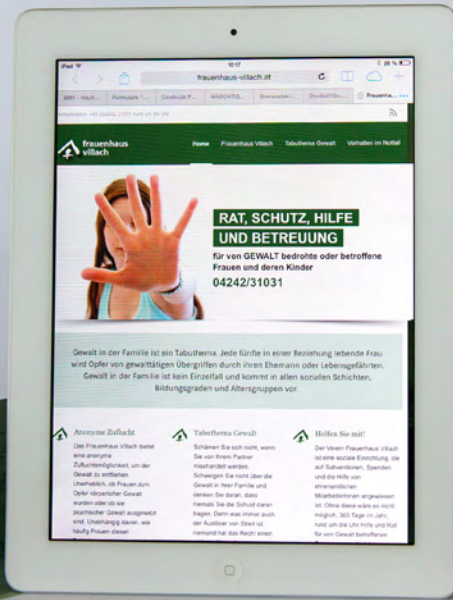


v.l.n.r.: Gerlinde Klammer-Minichberger (Präsidentin Soroptimist Club Villach) mit Clubschwestern und Christina Kraker-Kölbl am Charity Keksestand  
Foto © Soroptimist International Club Villach



Spendenübergabe Club 261 mit (v.l.n.r.) Edith Zuschmann und LH Stv<sup>in</sup> Beate Prettnner  
Foto © Stefan Hafner, Land Kärnten

„Unsere professionelle Arbeit wird nur dann richtig effektiv, wenn möglichst viele der betroffenen Frauen auch von unserer Institution wissen.“





Im Rahmen der regionalen Kampagne „Ich gehe JETZT“ Raus aus der Gewalt – rein in mein neues Leben“ werden dieses Jahr vier Plakatsujets und eine Website über häusliche Gewalt, Gewaltdynamiken und Gewaltformen informieren und sensibilisieren sowie (potentiell) gewaltbetroffene Frauen und Mädchen ermutigen, sich Hilfe zu holen.



Es ist  
**Mein  
Leben**



**Raus aus der Gewalt –  
rein in mein neues Leben.**

**ichgehejetzt.at**

**NOTRUF +43 4242 31031**

Wir unterstützen Frauen. Kostenlos, vertraulich, rund um die Uhr.

# 2021 Verein Frauenhaus Villach Jahresstatistik

Im Kalenderjahr 2021 haben wir im Frauenhaus Villach insgesamt 30 Frauen mit 21 Kindern beherbergt. Zusätzlich zu den dargestellten Schutz-Unterbringungen wurden folgende Beratungen – insgesamt 523 Kontakte<sup>1</sup> - durchgeführt:

---

telefonisch: 226

---

ambulant: 39

---

Online (E-Mail): 16

## **Nachbetreuungskontakte:**

Erfreulicherweise wurde in unterschiedlicher Form und Frequenz unser Nachbetreuungsangebot in Anspruch genommen.

---

telefonisch: 146

---

ambulant: 35

---

Online (E-Mail): 61

<sup>1</sup> Zum Vergleich die Vorjahreszahlen: 2019: insgesamt 488 Kontakte und 2020 insgesamt 559 Beratungskontakte. Sofern (freiwillig) eine Wohnortangabe gemacht wurde, zeigt sich, dass der Großteil der Anfragen aus Villach sowie dem Bezirk Villach Land stammen.



## Schutz & Unterkunft

Seit dem Bestehen des Villacher Frauenhauses (03/1997) wurden **733 Frauen und 759 Kinder** untergebracht und betreut.

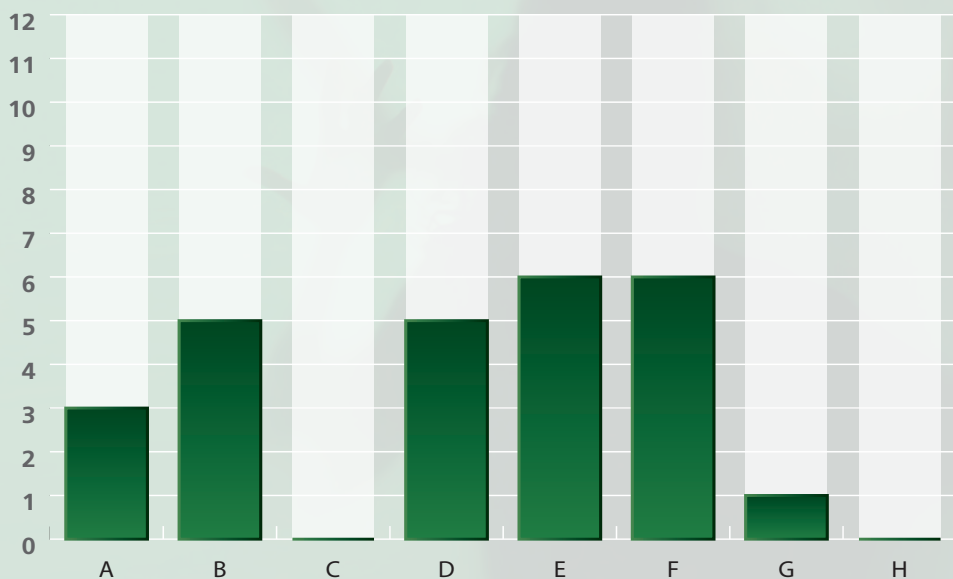
**Im Kalenderjahr 2021 sind 30 Frauen mit 21 Kindern aus einer Gewaltbeziehung ins Villacher Frauenhaus geflohen.** Zum Rückgang der Kinderzahlen (vgl. 2020: 31 Frauen mit 29 Kindern) muss angemerkt werden, dass dieser mit der allgemeinen demografischen Entwicklung in Zusammenhang steht, aber auch mit der Tatsache, dass Frauen sich bewusst entscheiden, Kinder beim Kindesvater zu lassen. Zum Teil wollen (können) Jugendliche nicht mit ihrer Mutter ins Frauenhaus kommen oder sind bereits seitens der Kinder- und Jugendhilfe fremduntergebracht. So wurden im Berichtsjahr 8 Mütter, die zwar ohne ihre Kinder zu uns gekommen sind, natürlich auch in Angelegenheiten bezüglich ihrer Kinder wie Besuchskontakte, Pflegschaftsverfahren etc. unterstützt.

Die durchschnittliche Auslastungsrate<sup>2</sup> betrug 69,3% (2020: 60,3%), konkret bedeutet das, dass im Schnitt fünf bis sechs Frauen mit deren Kindern bei uns untergebracht waren und ca. 67 Tage blieben.

<sup>2</sup> Basis der Berechnung ist die maximale Belegung mit 8 Frauen. Bei der Auslastungsrate werden analog zur Empfehlung der „Istanbul Konvention“ ausschließlich die Frauenplätze herangezogen.



## Aufenthaltsdauer



A	1 bis 3 Tage	3	11,5 %
B	4 bis 7 Tage	5	19,2 %
C	8 bis 14 Tage	-	-
D	15 bis 30 Tage	5	19,2 %
E	31 bis 90 Tage	6	23,1 %
F	91 bis 180 Tage	6	23,1 %
G	181 bis 365 Tage	1	3,8 %
H	mehr als 365 Tage	-	-

Zum Stichtag 31.12.2021 noch im Haus: 4 Frauen und 4 Kinder

## **Gefährdende Personen**

Gewalt gegen Frauen findet nach wie vor zum überwiegenden Teil im direkten sozialen Nahraum, zumeist in den eigenen vier Wänden und in der aktuellen oder ehemaligen Beziehung statt: Als gefährdende Personen gaben 60 % der Bewohnerinnen des Villacher Frauenhauses ihren Ehemann an, bei ca. 27 % war es der Lebensgefährte bzw. der Ex-Partner (3 %). Für 90% der Klientinnen war somit der Grund, ins Frauenhaus zu kommen, häusliche Gewalt ausgeübt vom aktuellen bzw. ehemaligen Beziehungspartner. Weitere Fälle betrafen Gewalterfahrungen mit den Eltern sowie im Kontext als Angestellte in einem Privathaushalt.

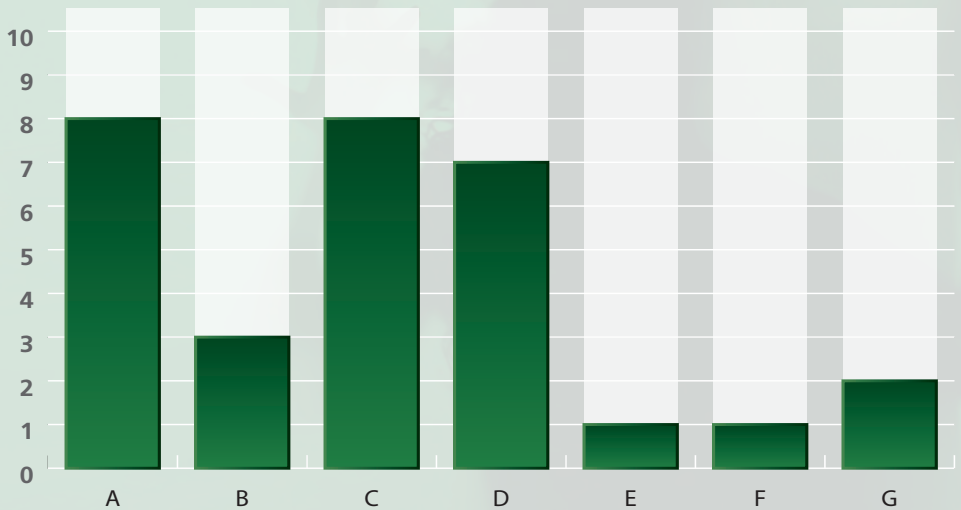
Die Auswertung der erhobenen demografischen Daten zeigt zudem, dass in ca. 57 % der Fälle der Gefährder die österreichische Staatsbürgerschaft hat, aber davon wiederum 66,6 % der direkt betroffenen Opfer Nicht-Österreicherinnen waren (vorwiegend binationale Ehen). Die Analyse der Einkommenssituation der gewaltausübenden Personen bildet – soweit uns von den Frauen genaue Angaben darüber gemacht werden konnten - folgende Kategorien ab:

47 % erwerbstätig, 27 % mit AMS-Bezug, 10 % selbständig und 3 % in Pension sowie 13 % nicht exakt bekannt.

## **Aufenthaltsdauer**

Das Frauenhaus ist eine Schutz- und Kriseneinrichtung und bietet sofortige Hilfe nach einer Gewalteskalation bzw. wenn eine Gewalthandlung angedroht wird. Betroffene Frauen und deren minderjährige Kinder können in einer sicheren Umgebung zur Ruhe

## Vermittelnde Einrichtungen



A	Ämter / andere Institutionen	8	26,7 %
B	Polizei	3	10,0 %
C	von selbst	8	26,7 %
D	Bekannte / Verwandte	7	23,3 %
E	ÄrztInnen / Spitäler	1	3,3 %
F	Medien / Internet	1	3,3 %
G	keine Daten	2	6,7 %

kommen und mit Unterstützung der Beraterinnen informierte Entscheidungen über ihre nächsten Schritte treffen und diese nach einer 14tägigen Orientierungsphase begleitet umsetzen.

Zum Jahreswechsel 2021/22 waren noch 4 Bewohnerinnen mit 4 Kindern im Frauenhaus.

Im Jahresschnitt gesehen gab es im Juni 2021 die höchste Auslastung im Frauenhaus, gesamt wurden 3.470 Aufenthaltstage dokumentiert: 2.020 von Frauen und 1.450 Aufenthaltstage von Kindern.

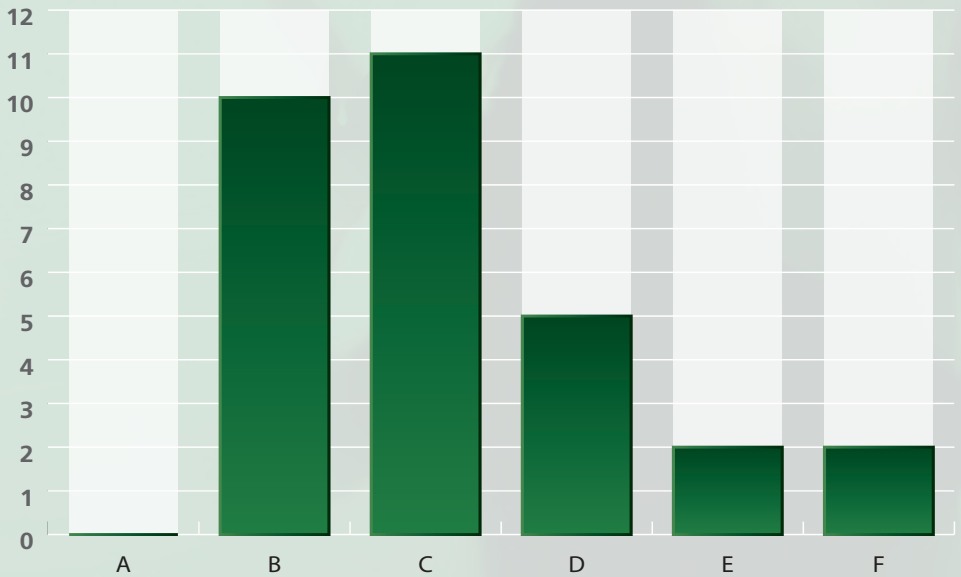
### **Vermittelnde Einrichtungen**

Gewaltschutzarbeit kann nur innerhalb gut vernetzter Zusammenarbeit mit KooperationspartnerInnen stattfinden. Das zeigt sich auch in der Jahresstatistik 2021, wonach ca. 27 % der Betroffenen über Vermittlung durch andere Institutionen die Hilfe im Frauenhaus in Anspruch nahmen. 23 % der Betroffenen wurden über den persönlichen Bekannten- bzw. Verwandtenkreis auf das Frauenhaus aufmerksam, drei Frauen wurden direkt von der Polizei in unsere Einrichtung gebracht, eine weitere Frau über Vermittlung des LKH nach ambulanter Behandlung. In insgesamt 8 Fällen war das Frauenhaus aufgrund eines vorangegangenen Aufenthaltes bereits bekannt, da es sich um den zweiten sowie bei einer Bewohnerin um den dritten Aufenthalt handelte.

### **Lebenssituation der betroffenen Frauen**

Die Lebenssituationen jener Frauen, die ins Frauenhaus kommen, sind in vielerlei Hinsicht sehr unterschiedlich. 40 % der Frauen lebten 2021 mit ihren minderjährigen Kindern gemeinsam im Frauenhaus: 8 Mädchen und 13 Burschen. Aus unterschiedlichen Gründen haben weitere 8 Bewohnerinnen ihre minderjährigen Kinder nicht mit in die

## Alter der Frauen



A	bis 20 Jahre	-	-
B	21 bis 30 Jahre	10	33,3 %
C	31 bis 40 Jahre	11	36,7 %
D	41 bis 50 Jahre	5	16,7 %
E	51 bis 60 Jahre	2	6,7 %
F	über 60 Jahre	2	6,7 %

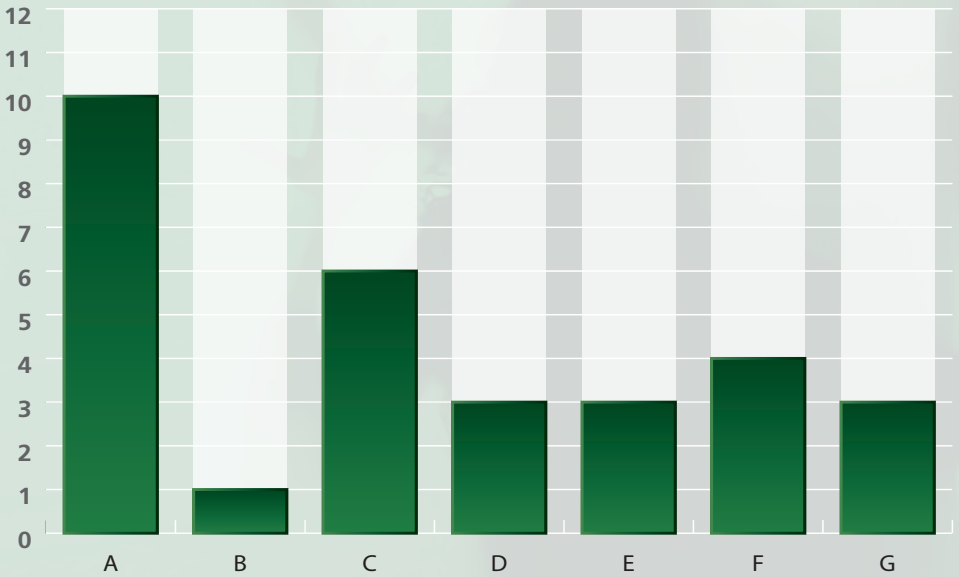
Einrichtung gebracht sowie weitere drei Frauen nur ihre jüngeren Kinder. Konkret bedeutet das, dass weitere 22 Kinder in der häuslichen Gewaltdynamik involviert waren aber z. B. aufgrund offener bzw. bereits erfolgter Obsorgeregelungen beim anderen Elternteil blieben oder bereits seitens der Kinder- und Jugendhilfe fremduntergebracht wurden. In der Betreuung liegt selbstverständlich auch ein Augenmerk auf diese Kinder, auch wenn die Begleitung nur indirekt (über die Mutter) erfolgen kann. Die Organisation von Besuchskontakten und weiteren Hilfsangeboten erfolgt natürlich mit Zustimmung der Mutter und Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfe.

Eng verwoben mit dem Thema Kinder bzw. Kinderbetreuung ist häufig auch die Einkommenssituation der Frauen. Ökonomische Abhängigkeiten führen immer wieder dazu, dass Frauen aufgrund von Existenzängsten erst sehr spät aus Gewaltbeziehungen aussteigen.

Zum Zeitpunkt des Einzugs gingen im Jahr 2021 ca. 37 % der betroffenen Frauen einer unselbständigen Erwerbstätigkeit nach und konnten diese auch – unter Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen – während ihres Aufenthaltes im Frauenhaus fortsetzen. Circa 23 % der Frauen bezogen Arbeitslosengeld und weitere 7 % Transferleistungen (z. B. Kinderbetreuungsgeld, Familienbeihilfe, Unterhalt etc.) bzw. 7% eine Pension sowie 13 % Sozialhilfe. Gänzlich ohne Einkommen (!) zum Zeitpunkt des Einzuges waren 13 % der betroffenen Frauen, diesen Frauen konnte zur kurzfristigen Überbrückung ein Taschengeld aus Spendenmitteln ausbezahlt werden.

Zum Zeitpunkt des Auszuges waren großteils die zusätzlichen unterhaltsrechtlichen und sozialrechtlichen Ansprüche geregelt, trotzdem bleibt das Ziel einer finanziellen Unabhängigkeit für einige Frauen leider mittelfristig unerreichbar.

## Situation nach dem Frauenhaus Aufenthalt



A	zurück zum Gefährder	10	33,3 %
B	zurück in die alte Wohnung (ohne Gefährder)	1	3,3 %
C	in eine eigene Wohnung	6	20,0 %
D	zu Verwandten oder Bekannten	3	10,0 %
E	in andere Institutionen <sup>4</sup>	3	10,0 %
F	zum Stichtag noch im Frauenhaus	4	13,3 %
G	keine Daten	3	10,0 %

<sup>4</sup> Mutter-Kind-Wohnen u. ä.



Die Auswertung der demografischen Daten der betroffenen Frauen im Jahr 2021 zeigt, dass 60 % der Frauen zum Zeitpunkt des Einzuges im Frauenhaus verheiratet waren und vorwiegend der Altersgruppe zwischen 20 bis 40 Jahre angehörten. Die formalen Bildungshintergründe sind sehr divers, u.a. hatten 40 % der Bewohnerinnen eine abgeschlossene Lehre bzw. eine BMS absolviert. Nur eine Bewohnerin konnte keinen Schulabschluss nachweisen, dem gegenüber steht eine Bewohnerin mit einem Universitätsabschluss. Diese Vergleichszahlen verdeutlichen, dass häusliche Gewalt ein Phänomen ist, das unabhängig vom Bildungsgrad jede Frau treffen kann!

Es ist für die Bewohnerinnen, Kinder und Mitarbeiterinnen eine große Herausforderung, den Bedürfnissen dieser sehr heterogenen „Wohngemeinschaft“ gerecht zu werden, zumal sich die Bewohnerinnen die Gemeinschaftsräume (Küche, Kinderspielzimmer, Garten etc.) teilen. Umso erfreulicher ist es, dass es immer wieder gelingt, dass das Zusammenleben auch positiv erlebt wird und der (freiwillige) Austausch der Mitbewohnerinnen untereinander auch als Ressource empfunden wird und gelebte Frauensolidarität sowie zum Teil auch dauerhafte Freundschaften entstehen können. Unter Einhaltung der COVID 19-Schutzmaßnahmen fanden – zwar in geringerer Zahl – freiwillige, sozialpädagogische Angebote zusätzlich zu den wöchentlichen „Hausversammlungen“ statt.

Die Vielfalt der Frauen zeigt sich auch darin, dass im Jahr 2021 Frauen aus insgesamt 12 Nationen (inkl. Österreich) beherbergt wurden, alle<sup>3</sup> waren bereits zuvor längere Zeit in Kärnten wohnhaft, ca. 57 % davon zuletzt in der Stadt Villach.

<sup>3</sup> Ausgenommen zwei Frauen, die aufgrund ihres „High-Risk-Status“ aus Sicherheitsgründen aus einem anderen Bundesland zu uns gewechselt sind.

So lagen die Hauptwohnsitze der betroffenen Frauen vor dem Einzug ins Frauenhaus in den Bezirken Villach Stadt (17), Spittal (4), Villach Land (3), Hermagor (2) und Klagenfurt Stadt (2).

Eine bundesländerübergreifende Unterbringung ist bei besonderen Hochrisiko-Fällen<sup>5</sup> möglich und wurde im Jahr 2021 in Villach einmal in Anspruch genommen, eine weitere Bewohnerin ist bereits im Jahr 2020 zu uns gebracht worden. Umgekehrt mussten auch wir aus Sicherheitsgründen eine Frau mit ihren Kindern in ein Frauenhaus außerhalb von Kärnten verlegen.

### **Situation nach dem Frauenhausaufenthalt**

Die Möglichkeiten der Frauen, ein selbstbestimmtes Leben nach dem Frauenhausaufenthalt zu führen, hat neben der individuellen psychosozialen Komponente der Verarbeitung der Gewalterfahrungen und der getroffenen Entscheidungen über den Themenkomplex Beziehung auch eine starke ökonomische Dimension. Leistbare Wohnungen mit absehbarer Einzugsmöglichkeit sind deshalb sehr gefragt. Wir sind dankbar für Sach- und Geldspenden, die es betroffenen Klientinnen ermöglichen, den Start in eine neue Wohnmöglichkeit mit Kautions-, Möblierung und Ausstattung zu ermöglichen.

In zehn Fällen haben die betroffenen Frauen für sich die Entscheidung getroffen, wieder in die ehemalige Wohnsituation mit dem Gefährder zurück zu kehren. Das ist ein Drittel und aus unserer Sicht eine sehr bedenkliche Entwicklung, die offenbar auch im Zusammenhang mit der COVID-Pandemie steht, zumal in einigen Fällen die Bewoh-

<sup>5</sup> Im Rahmen der vom Bundeskanzleramt initiierten Pilotphase „Bundesländerübergreifende Aufnahme von Hochrisiko-Opfern“.

nerinnen diese „Rückkehr-Entscheidung“ auch selbst mit der Unklarheit bezüglich der „Corona-Situation“ argumentiert haben.

Abschließend muss festgehalten werden, dass aufgrund der COVID-Pandemie und der damit einhergehenden Beschränkungen auch nachteilige Verzögerungen für unsere Bewohnerinnen entstanden sind, u.a. wurden Gerichtstermine und Kursangebote verschoben, auch Wohnungsbesichtigungen waren in den Lockdowns zum Teil nicht möglich.

### **Impressum (Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz)**

Herausgeber und Medieninhaber: Verein Frauenhaus Villach, 9500 Villach, Postfach 106  
ZVR: 524548127  
Geschäftsführung: Mag.<sup>a</sup> Christina Kraker-Kölbl, MA

Für den Inhalt verantwortlich: Verein Frauenhaus Villach. Alle Inhalte und Daten wurden sorgfältig recherchiert.  
Für eventuell fehlerhaft dargestellte Angaben können wir jedoch keine Haftung übernehmen.

Layout und grafische Gestaltung: Trecolore Marketing Services  
Fotos: Verein Frauenhaus Villach, Martin Gfrerer, Hannes Pacheiner, Adobe Stock. Bildmaterial von abweichenden  
Urhebern ist in den Bildunterschriften entsprechend gekennzeichnet.

Villach, im März 2022



Verein Frauenhaus Villach  
A 9500 Villach, Postfach 106  
Telefon +43 (0)4242 31031  
hilfe@frauenhaus-villach.at

**Der Verein Frauenhaus Villach**  
ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig.

Wir freuen uns über jede Spende: Kärntner Sparkasse  
IBAN **AT06 2070 6045 0061 1811** BIC KSPKAT2KXXX

**Wir bedanken uns bei unseren SubventionsgeberInnen:**

LAND  KÄRNTEN

 Bundeskanzleramt

**villach**  
:frauen